

Schriftliche Anfrage der SP-Fraktion



Donnerstag, 25. Juni 2026

Sozialwohnungen und Notunterkünfte

Zur Beurteilung des Bedarfs an Sozialwohnungen und Notwohnungen (Notunterkünften) sowie der aktuellen Wohnsituation von sozial unterstützten Haushalten bitten wir den Stadtrat, die nachfolgenden Fragen zeitnah zu beantworten:

1. Wie viele Wohnungen werden derzeit durch die Sozialen Dienste bzw. mittels wirtschaftlicher Sozialhilfe finanziert oder mitfinanziert?
2. Wie verteilen sich diese Wohnungen auf:
 - Wohnungen im Eigentum der Stadt,
 - Wohnungen im Eigentum der Ortsbürger,
 - Wohnungen im Eigentum von juristischen Personen,
 - Wohnungen im Eigentum von privaten Personen?
3. Die Stadt Lenzburg verfügt über keine Notwohnungen. Welche Notunterkünfte stehen den Sozialen Diensten zur Verfügung?
 - Wer ist Eigentümer dieser Notunterkünfte?
 - Wie viele Personen oder Haushalte wurden in den letzten fünf Jahren in Notunterkünften untergebracht?
 - Wie lange verbleiben die Bedürftigen durchschnittlich in einer Notunterkunft?
4. Wie hoch ist der monatliche Mietzins der durch die Sozialen Dienste finanzierten Wohnungen (bitte nach Mietzinsklassen oder Durchschnittswerten aufgeschlüsselt)?
5. Welche Mietzinsrichtlinien gelten aktuell für sozialhilfebeziehende Haushalte unterschiedlicher Grösse?
 - Wie regelmässig werden die Mietzinsrichtlinien den Marktzinsen angepasst?
 - Wie hoch ist die durchschnittliche Überschreitung?
 - Wie hoch ist die gesamte jährliche Summe der durch die Sozialen Dienste übernommenen Mietzinsüberschreitungen?
7. Wie gross sind diese Wohnungen (Anzahl Zimmer bzw. Wohnungsgrössen), wie viele Personen wohnen durchschnittlich darin (Belegungsgrad) und wie ist der Zustand dieser Wohnungen (falls erhoben/bekannt, allenfalls wann die letzte Renovation stattfand)?
8. Wie verteilt sich dieser Wohnungsbestand räumlich innerhalb des Gemeindegebiets (z.B. nach Quartieren oder Ortsteilen, soweit datenschutzrechtlich zulässig)?

9. Wie hat sich die Anzahl der durch die Sozialen Dienste finanzierten Wohnungen in den letzten zehn Jahren entwickelt?
10. Für wie viele Personen oder Haushalte, welche aktuell in Notunterkünften, HEKS-Wohnungen o. ä. untergebracht sind, muss eine geeignete Wohnung gesucht werden?
11. Wie viele Haushalte wurden in den letzten fünf Jahren aufgrund zu hoher Wohnkosten aufgefordert, eine günstigere Wohnung zu suchen?
12. In wie vielen dieser Fälle konnte eine den Vorgaben entsprechende günstigere Wohnung gefunden und bezogen werden?
13. Verfügt die Stadt über eine Bedarfsanalyse oder Schätzung zum zukünftigen Bedarf an Sozialwohnungen und Notwohnungen? Falls ja, bitte ich um Zustellung oder eine kurze Zusammenfassung der entsprechenden Grundlagen.

Ziel dieser Anfrage ist es, ein besseres Verständnis über den aktuellen und zukünftigen Bedarf an Sozialwohnungen und Notwohnungen (Notunterkünften), die Marktsituation für betroffene Haushalte sowie die bestehende Versorgungssituation zu erhalten.

Für die Beantwortung danken wir bestens.

Verfasser der Anfrage:

Fabian Wülmli, SP

